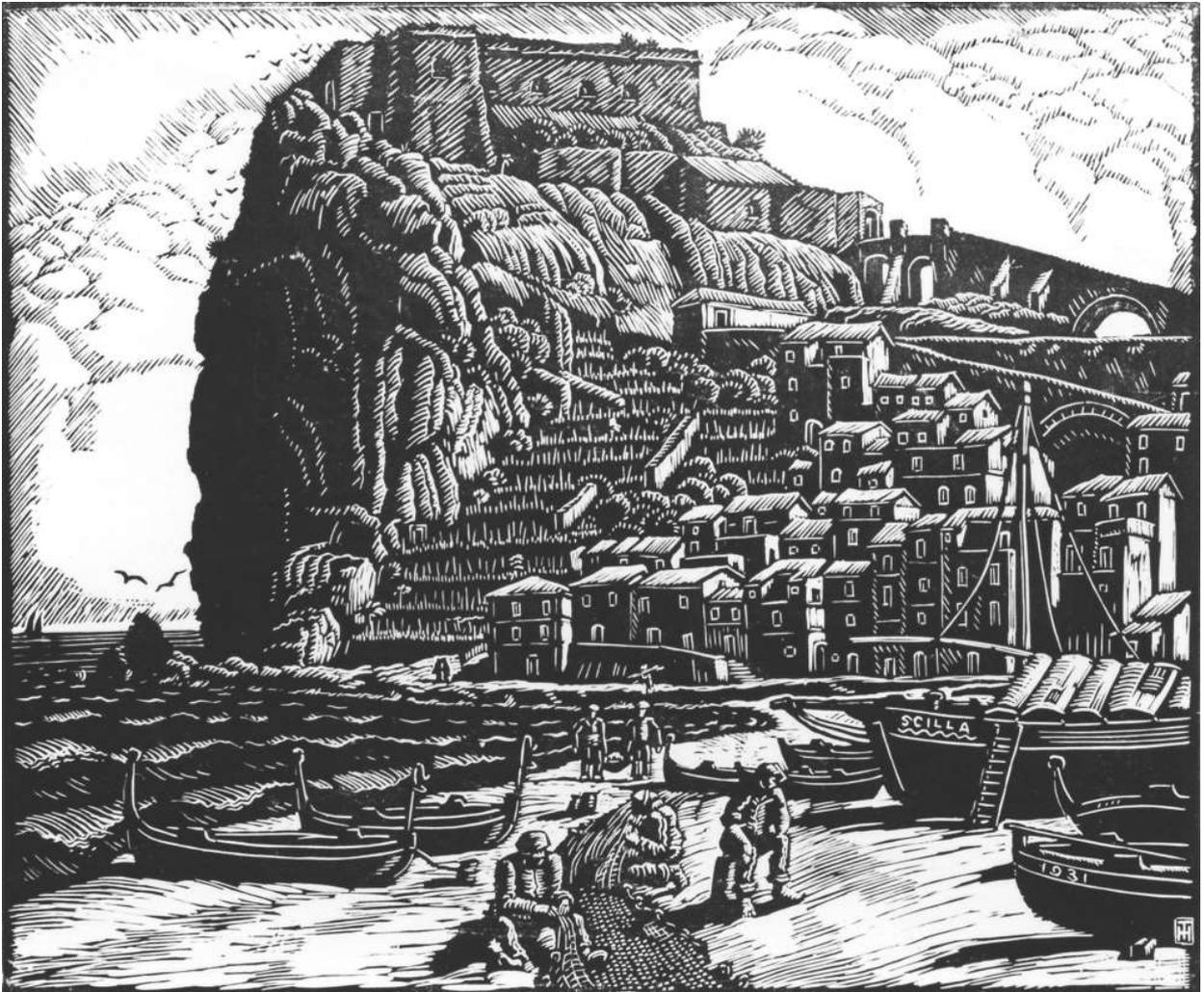


Museum
Bruder
Klaus
Sachseln



Jahresbericht 2024

Bild: Giuseppe Haas-Triverio, Scilla, 1931, Holzschnitt, 44,7 x 51 cm, Stiftung Giuseppe Haas-Triverio

Die Museumssaison 2024

Am 1. Januar 2024 durfte ich die Nachfolge von Carmen Kiser als Leiter des Museum Bruder Klaus antreten. Ich wurde sehr herzlich und offen in unserem wunderschönen Haus an der Dorfstrasse 4 mitten in Sachseln begrüsst, vom Museumsteam und vom Vereinsvorstand. Und auch die mir bekannten Sachslerinnen und Sachsler, die ich spontan im Dorf angetroffen habe, haben sich erfreut gezeigt, dass ich nun wieder in Obwalden arbeite.

Der Start wurde mir leicht gemacht. Das Ausstellungsprojekt «Gemeinsam unterwegs» über die Kunstreisen des Sachsler Künstlers Giuseppe Haas-Triverio und dem weltberühmten holländischen Künstler Maurits Cornelis Escher war schon weit fortgeschritten, als ich anfangs Jahr im Museum begann. Der Kurator Beat Stutzer und die Projektleiterin Lucrezia Omlin hatten schon alles perfekt vorbereitet und wir machten dann noch einen Schlusseffort, damit wir am Palmsonntag die Ausstellung eröffnen konnten.

Bei der zweiten Sonderausstellung durften wir mit dem Kloster Bethanien zusammenarbeiten, welches ab Sommer 2025 die immersive Kunstschau zum Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss zeigen wird. Für das Projekt malte der französische Künstler Olivier Desvaux rund 100 Bilder, von denen wir 40 Gemälde im Museum zeigen konnten.

Geprägt war mein Einstiegsjahr auch vom Strategieprozess, den das Team unter der Leitung von Carmen Kiser 2023 lanciert hatte und viele wegweisende und spannende Erkenntnisse gewinnen konnte. Wir haben nach diversen Diskussionen im Team und im Vorstand die wichtigsten Überlegungen festgeschrieben. Die definitive Strategie, bei der auch die Erneuerung der Grundaussstellung thematisiert wird, ist auf Ende 2026 / Anfang 2027 terminiert, da ab sofort unser Fokus auf dem 50-Jahr-Jubiläum unseres Museums im 2026 liegt. Wir möchten das Jubiläum nutzen, um das Museum Bruder Klaus noch bekannter zu machen und die Bevölkerung einladen, unser wunderschönes Haus zu besuchen. An einem Workshop Ende Februar 2025 werden wir viele Ideen sammeln, damit wir im Jubiläumsjahr einen bunten Blumenstrauss an Ausstellungsprojekten, Veranstaltungen und Interaktionen präsentieren dürfen.

Ich danke dem Museumsteam, dem Vorstand, unseren Betriebsunterstützern Kanton Obwalden, Einwohnergemeinde Sachseln und Kirchgemeinde Sachseln und allen anderen Sponsoren sowie ganz besonders unseren Besucherinnen und Besuchern für das Interesse am Museum Bruder Klaus und die tolle Unterstützung und Wertschätzung im ersten Jahr als Museumsleiter. Es hat Spass gemacht!

Das Museum Bruder Klaus ist ein wichtiger Ort der (Neu-)Entdeckung der beiden historischen Persönlichkeiten Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss und soll immer mehr auch zu einem Ort der Auseinandersetzung und der Begegnungen werden. Ich freue mich sehr, zusammen mit dem Vorstand und dem Museumsteam unser Museum noch attraktiver und einladender zu gestalten, damit es weiterhin weit über die Gemeinde-, Kantons- und Landesgrenzen hinaus strahlt.

Christian Sidler, im Januar 2025

1 Ausstellungen und Projekte

1.1 Wechselausstellung *Gemeinsam unterwegs – Giuseppe Haas-Triverio und M.C. Escher*

vom 24. März bis 18. August 2024



Wir durften an der Vernissage und gleichzeitig der Saisonöffnung 2024, am Sonntag, 24. März 160 (!) Vernissagegäste begrüßen, welche die Ansprache des Obwaldner Kulturdirektors Christian Schäli und die Einführung durch Kurator Beat Stutzer geniessen konnten. Die Ausstellung dauerte rund fünf Monate und war sehr gut besucht: wir durften in der besagten Zeit rund 2'400 Gäste begrüßen oder gut 500 Gäste mehr als im Vorjahr.

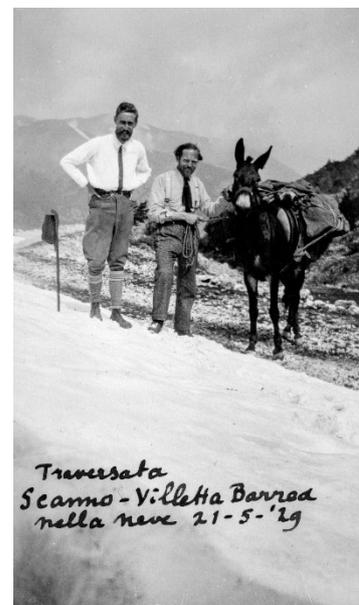
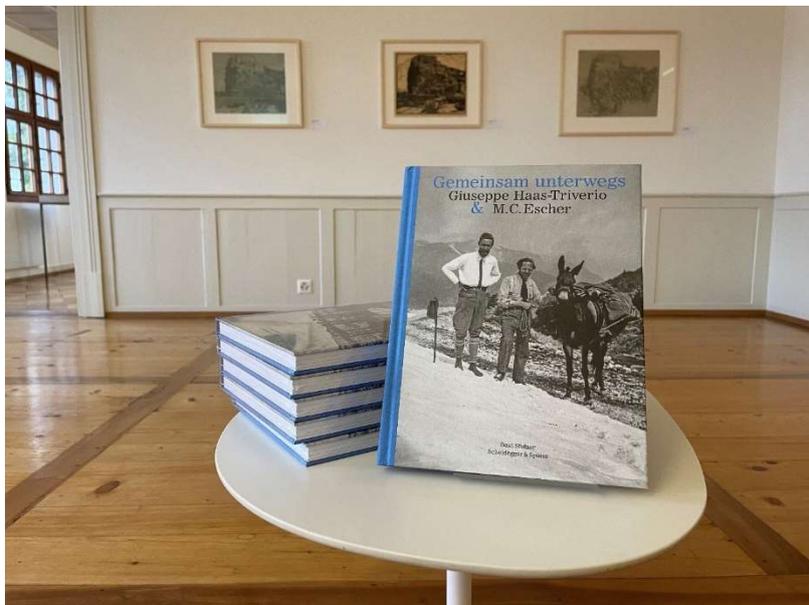
Giuseppe Haas-Triverio, der bedeutendste Obwaldner Künstler seiner Zeit, ist mittlerweile fast in Vergessenheit geraten. Während knapp dreier Jahrzehnte lebte und arbeitete er in Rom. Fasziniert von der mediterranen Landschaft unternahm er zwischen 1929 und 1935 verschiedene Studienreisen durch Italien und Korsika – immer in Begleitung seines niederländischen Künstlerfreundes M.C. Escher.

Die Tagebuchnotizen, die Zeichnungen und die daraus entstandenen druckgrafischen Werke halten einen Moment in der Zeit fest, in dem sich die beiden Künstler nahestanden, bevor sie sich später in andere Richtungen entwickelten. Während Haas-Triverio nach seiner Rückkehr nach Sachseln zunehmend von lokalen Auftraggebern

vereinnahmt wurde und international an Präsenz verlor, fand sein Weggefährte Escher immer mehr Anerkennung – bis er gegen Ende der 1950er Jahre mit seinen Metamorphosen und absurd anmutenden Perspektiven eine weltweite Popularität erlangte, die bis heute anhält.

«Gemeinsam unterwegs» zeigte zum ersten Mal eine breite Auswahl von Zeichnungen, Holzschnitten und Lithografien, die auf die fünf gemeinsamen Studienreisen durch die Abruzzen, nach Kalabrien, Korsika und Sizilien zurückgehen. Der direkte, faszinierende Vergleich zwischen den Werken von Giuseppe Haas-Triverio und jenen von M. C. Escher, die oft Schulter an Schulter vor dem gleichen Motiv zeichneten, offenbarte sowohl die künstlerischen Gemeinsamkeiten wie auch die Unterschiede.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Stiftung Sammlung Giuseppe Haas-Triverio für die tolle Zusammenarbeit, namentlich bei Beat Stutzer, der die Ausstellung mit feinem Gespür kuratierte und parallel zur Ausstellung die begleitende Publikation zu den Kunstreisen der beiden Künstler leitete. Auch die vielen gut besuchten Führungen des ehemaligen Direktors des Bündner Kunstmuseums waren fesselnd und kurzweilig.



1.2 Wechselausstellung *Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee*

vom 31. August bis 1. November 2024



Ende August startete dann das Ausstellungsprojekt «Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee». 85 Personen fanden an der Vernissage den Weg in unseren Garten, begleitet von Hackbrett und Geige der Formation «Geschwister Küng» und mit Reden des Kulturbeauftragten Marius Risi und Silvère Lang vom Kloster Bethanien.

Wir zeigten bis am 1. November bzw. bis Saisonschluss fast 40 Ölbilder des französischen Künstlers Olivier Desvaux. Er zeigte Kunstwerke zum Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss. Die Bilder passten sich perfekt in unsere historischen Räume und nahmen durch die Fenster Verbindung mit der Umgebung unseres Museums auf.

Über 100 Ölgemälde hat der französische Künstler Olivier Desvaux während den letzten Jahren gemalt. Die Bilder entstanden als Auftrag für die multimediale Kunstschau «Bruder Klaus und Dorothee. Eine immersive Reise», welche an Pfingsten 2025 im Kloster Bethanien eröffnet wird, und verweben die Lebensszenen des bekannten Ehepaars mit der Obwaldner Landschaft, unterschiedlichen Jahreszeiten und den historischen Orten. Für seine Arbeit war der Kunstmaler mehrere Wochen in der Obwaldner Landschaft und an den Wirkungsstätten von Niklaus und Dorothee in Flüeli und im Ranft unterwegs. Er hat sich dabei nicht nur intensiv mit deren Wirken und Leben auseinandergesetzt, sondern auch die Stimmungen und Farben des Sarneraats aufgenommen und studiert.

Im Kabinett zeigte zudem Carmen Indergand-Bira Hinterglasbilder und im Garten und im hinteren Eingangsbereich waren Werke des Sachslers Künstler Toni Halter zu sehen.

Das Museum erhielt die Skulptur «Locus Aqua», geschaffen von Toni Halter, geschenkt. Sie steht nun im Garten, vor der Fassade des stolzen Gebäudes.

Begleitet wurden die Ausstellungen von verschiedensten Veranstaltungen: Gartenateli-ers, eine geführte Wanderung vom Kloster Bethanien über den Ranft ins Museum Bruder Klaus, diversen Führungen und von einer Podiumsdiskussion zur Frage: „Wie kann das Multivisionsprojekt im Kloster Bethanien über 600 Jahre Geschichtstradition hinweg dem Leben und Wirken von Niklaus und Dorothee heute gerecht werden.“



1.3 Dauerausstellung *Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss*

Die Dauerausstellung, wie sie seit 2012 besteht, bietet unseren Besucher:innen einen umfassenden Einblick in das Leben und Wirken von Niklaus von Flüe. Dies wird vor allem von den zahlreichen Wallfahrer:innen, die nach Sachseln kommen, geschätzt. Zusätzlich zeigt die Ausstellung *Dorothee Wyss. Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau*, die seit 2021 im Keller fest installiert ist, die Geschichte der Frau an Niklaus von Flües Seite.



2 Veranstaltungen

Das diesjährige Ausstellungsprogramm wurde mit vielseitigen Workshops und Führungen rund um Bruder Klaus sowie mit Angeboten zu den Wechselausstellungen ergänzt. Zudem wurde das Museum zum Schauplatz verschiedenster kultureller Anlässe.

Vernissage *Gemeinsam unterwegs* und Saisoneroöffnung

mit einem Grusswort vom Obwaldner Regierungsrat Christian Schäli, Einführung durch Beat Stutzer, Kurator der Ausstellung und Autor des Buches zu den Kunstreisen von Giuseppe Haas-Triverio und Maurits Cornelis Escher, 24. März 2024

Tavolata italiana im Museumsgarten

Am Sonntag 7. Juli durften wir vor ausverkauftem Garten – es waren 50 Gäste hier – eine Tavolata italiana durchführen mit einer Italo-Band und einem feinen Risotto sowie mit Lesungen aus dem Tagebuch von Giuseppe Haas-Triverio. Es war eine sehr schöne, lockere Atmosphäre „à-là Italianità“. Wir wollen künftig den Park hinter dem Museum vermehrt für Konzerte und andere Veranstaltungen nutzen.

Nur herein am Bruder Klausen Tag!

Freier Eintritt in alle Ausstellungen und Herbst-Apéro-Buffer am 25. September 2024. Führungen durch die Sonderausstellung und Führung „Im Schübelacher“. Über 100 Gäste belebten unser Museum!

Vernissage „Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee“ am Samstag, 31. August

Mit Ansprachen von Marius Risi, Kulturbeauftragter Kanton Obwalden und Silvère Lang, Projektleiter von „Bruder Klaus und Dorothee. Eine immersive Reise“ und Musik von Roland Küng, Hackbrett und Clarigna Küng, Geige (Geschwister Küng aus Appenzell).

Wanderung vom Kloster Bethanien ins Museum Bruder Klaus, Samstag 12. Oktober

Geführte Wanderung mit einem Einblick in das Kunstprojekt „Bruder Klaus und Dorothee. Eine immersive Reise“ und anschliessender Führung durch die Sonderausstellung im Museum Bruder Klaus.

1 Raum – 2 Leben – 600 Jahre Geschichtstradition, Donnerstag, 24. Oktober

Podiumsdiskussion zur Frage: Wie kann das Multivisionsprojekt über 600 Jahre Geschichtstradition hinweg dem Leben und Wirken von Niklaus und Dorothee heute gerecht werden? Mit Dr. Roland Gröbli (Bruderklausenforscher), Gabriela Christen (Leiterin Sakrallandschaft Innerschweiz) und Silvère Lang (Projektleiter „Niklaus und Dorothee alive“. Moderation: Christian Sidler.

Finissage und Saisonabschluss, Freitag, 1. November

Mit Apéro und Führung durch die Ausstellung von Carmen Indergand Bira.

Märli-Erzählungen, Freitag, 6. Dezember 2024

Märchenerzählungen am Nachmittag für Kinder und am Abend für Erwachsene im Rahmen der Aktion «Adventsfenster Sachseln» mit der Erzählerin Barbara Keiser. 30 Kinder und 40 Erwachsene besuchten unsere weihnächtlich dekorierte Stube!

Öffentliche Führungen...

...durch die Sonderausstellungen: 27. März, 26. Mai, 6. September, 25. September

...durch die Dauerausstellung: 28. April, 9. Juni, 25. September



3 Vermittlung

3.2 Für Schulklassen

Das Vermittlungsangebot zur Dauer- und den Wechselausstellungen fand Anklang bei den Schulklassen aus Obwalden. Die Obwaldner Schulklassen kamen wie bisher kostenlos in den Genuss unserer Vermittlungsangebote.

Führungen für Schulklassen (alle Stufen, 45-60 Minuten)

Rundgang durch die Dauerausstellung oder interaktive Führung in den Wechselausstellungen mit abwechslungsreichen gestalterischen Aufgaben

Workshops: Gemeinsam unterwegs und *Kunstvolle Begegnung* (alle Stufen, 90 Minuten)

Wir organisierten zu beiden Sonderausstellungen separate Workshops für Schulklassen. Wir durften 11 Workshops bzw. 20 Schulklassen in unserem Museum begrüßen. Während die Schulkinder im Frühling im Museum und im Garten «à-la Escher und Haas Triverio» Perspektiven «einfingen» und kleine Kunstwerke druckten, setzten sich die Schulkinder an der Herbstausstellung kreativ mit den Bildern von Olivier Desvaux, mit dem Mittelalter und der Zukunft auseinander.



4 Statistiken

Besuche 3972 (Vorjahre im Museum: 3406 / 3700)

Veranstaltungen insgesamt: 62 (Vorjahr 78)

Führungen und Workshops Wechselausstellungen: 10 (10)

Führungen Dauerausstellung: 23 (29)

Vermittlungsangebote Schulklassen: 11 (22)

öffentliche Veranstaltungen im Museum: 18 (20)

privat gebuchte Angebote (inkl. Vermietungen): 29 (36)

5 Medien- und Publikumsstimmen

Die Angebote des Museums im 2024 stiessen auf grosses Medienecho und wurden sehr wohlwollend diskutiert. Die Rückmeldungen der Besucher:innen auf das Programm waren ebenfalls sehr positiv.

5.1 Medienstimmen zum Museum

Berichte

Rückblick und Ausblick des neuen Museumsleiters

Am 01. Januar durfte ich die Nachfolge von Carmen Kiser als Leiter des Museum Bruder Klaus antreten. Ich wurde vom Museumsteam und vom Vereinsvorstand sehr herzlich und offen in unserem wunderschönen Haus an der Dorfstrasse 4 mitten in Sachseln begrüsst und auch die mir bekannten Sachselnerinnen und Sachselner, die ich spontan im Dorf angetroffen habe, haben sich erfreut gezeigt, dass ich nun wieder in Obwalden arbeite.

Der Start wurde mir sehr leicht gemacht. Das Ausstellungsprojekt «Gemeinsam unterwegs» über die Kunstreisen des Sachslers Künstlers Giuseppe Haas-Triverio und dem weltberühmten holländischen Künstler Maurits Cornelis Escher war schon weit fortgeschritten, als ich im Januar im Museum begann. Der Kurator Beat Stutzer und die Projektleiterin Lucrezia Omlin hatten schon alles perfekt vorbereitet und machten dann noch einen Schlusseffort, damit wir am Palmsonntag die Ausstellung eröffnen konnten. Wir durften 160 (!) Vernissagegäste begrüssen, welche die Ansprache des Obwaldner Kulturdirektors Christian Schäli und die Einführung durch Kurator Beat Stutzer geniessen konnten. Die Ausstellung dauerte rund fünf Monate und war sehr gut besucht. In der besagten Zeit durften wir rund 2400 Gäste begrüssen oder gut 500 Gäste mehr als im Vorjahr. Wir sind gespannt auf die Besucherzahl 2024, die bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt war.

Apropos gemeinsam unterwegs in Italien, wie es die beiden Künstler vor fast 100 Jahren waren: Am 07. Juli durften wir vor ausverkauftem Garten – es waren 50 Gäste hier – eine Tavolata Italiana durchführen mit einer Italo-Band, einem feinen Risotto und mit Lesungen aus dem Tägebuch von Giuseppe Haas-Triverio. Es war eine sehr schöne, lockere Atmosphäre à la Italianità. Wir wollen künftig den Park hinter dem Museum vermehrt für Konzerte und andere Veranstaltungen nutzen.

Ende August startete dann das Ausstellungsprojekt «Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee». 85 Personen fan-

den an der Vernissage den Weg in unseren Garten, begleitet von Hackbrett und Geige der Formation Geschwister Küng und mit Reden des Kulturbeauftragten Marius Risi und Silvère Lang vom Kloster Bethanien.

Wir zeigten bis am 01. November bzw. bis Saisonschluss fast 40 Ölbilder des französischen Künstlers Olivier Desvaux zum Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss. Die Bilder passten sich

Werke des Giswiler Künstlers Toni Halter zu sehen. Das Museum erhielt übrigens von Toni Halter die Skulptur «Locus Aqua» geschenkt. Sie steht nun im Garten vor der Fassade des stolzen Gebäudes.

Begleitet wurden die Ausstellungen von verschiedensten Veranstaltungen: Gartenateliers, eine geführte Wanderung vom Kloster Bethanien über den Ranft ins Museum Bruder Klaus, diversen Führungen und von einer Podiumsdiskussion,



Christian Sidler, Leiter Museum Bruder Klaus

perfekt in unsere historischen Räume und nahmen durch die Fenster Verbindung mit der Umgebung unseres Museums auf. Über 100 Ölgemälde hat der französische Künstler Olivier Desvaux während den letzten Jahren gemalt. Die Bilder entstanden als Auftrag für die multimediale Kunstschau «Bruder Klaus und Dorothee. Eine immersive Reise», welche an Pfingsten 2025 im Kloster Bethanien eröffnet wird. Die Bilder weben die Lebensszenen des bekannten Ehepaars mit der Obwaldner Landschaft, unterschiedlichen Jahreszeiten und den historischen Orten. Für seine Arbeit war der Kunstmaler mehrere Wochen in der Obwaldner Landschaft und an den Wirkungsstätten von Niklaus und Dorothee in Flüeli-Ranft unterwegs. Er hat sich dabei nicht nur intensiv mit deren Wirken und Leben auseinandergesetzt, sondern auch die Stimmungen und Farben des Sameraatals aufgenommen und studiert. Im Kabinett zeigte zudem Carmen Indergand-Bira Hinterglasbilder und im Garten und im hinteren Eingangsbereich waren

unter anderem mit dem Bruderklauen-Experten Roland Gröbli zur Frage «Wie kann das Multivisionsprojekt im Kloster Bethanien über 600 Jahre Geschichtstradition hinweg dem Leben und Wirken von Niklaus und Dorothee heute gerecht werden?»

Das Museum Bruder Klaus ist ein wichtiger Ort der (Neu-)Entdeckung der beiden historischen Persönlichkeiten Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss und soll immer mehr auch zu einem Ort der Auseinandersetzung und der Begegnungen werden. Ich freue mich sehr, zusammen mit dem Vorstand und dem Museumsteam unser Sachslers Museum noch attraktiver und einladender zu gestalten, damit es weiterhin weit über die Gemeinde-, Kantons- und Landesgrenzen hinaus strahlt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch ab 13. April 2025!

PS: 2026 feiert das Museum sein 50-Jahr-Jubiläum. Wir dürfen uns jetzt schon darauf freuen!

5.2 Medienstimmen *Gemeinsam unterwegs – Giuseppe Haas-Triverio und M.C. Escher*

Auf der Suche nach dem besten Sujet

Im Museum Bruder Klaus geht es ab Sonntag um die Reisen von Giuseppe Haas-Triverio und Maurits C. Escher.

Marlon Wannemacher

Mit ein bisschen Fantasie kann man es sich gut vorstellen: Jedes Jahr im Frühling, so wie jetzt, wurde es den beiden Künstlerfreunden Giuseppe Haas-Triverio und Maurits C. Escher eng in der Brust und es zog sie in die Ferne. Mal in die Abruzzen, mal nach Kalabrien, Sizilien, Korsika oder Sizilien. Sie reisten mit dem Auto, dem Schiffförder wanderten mit einem Maulesel.

Wenn sie nach drei bis vier Wochen heimkehrten, hatten sie genug Material für ihre Kunst: der eine gestaltete Holzschnitte, der andere Lithografien. Insgesamt 63 ihrer Werke aus diesen fünf Reisen zeigt die Ausstellung «Gemeinsam unterwegs: Giuseppe Haas-Triverio und M.C. Escher» ab Sonntag im Museum Bruder Klaus. Kuratiert wurde sie vom ausgewiesenen Haas-Triverio-Experten Beat Stutzer. Der Kunsthistoriker und ehemalige Leiter des Bündner Kunstmuseums in Chur war vor zwei Jahren beim Ordnen des Nachlasses von Giuseppe Haas-Triverio auf zwei unscheinbare Kladden gestossen. Es handelte sich um die auf Italienisch verfassten Reisetagebücher.

Eigentlich hiess er ja Joseph und stammte aus Sachseln. In

Rom hatte sich der ausgebildete Flachmaler zum Künstler gemauert und in einem Künstlerzirkel Maurits C. Escher kennengelernt. Doch während sein Kollege später Weltruf erlangen sollte, hatte Haas-Triverio in der Heimat den künstlerischen Zenit überschritten und verlor an internationaler Präsenz. Aufgrund des Zweiten Weltkriegs war er mit seiner italienischen Frau Secondina nach Sachseln zurückgekehrt.

Porträts von Bauernhäusern

Der bekannteste Obwaldner Künstler seiner Zeit malte für lokale Auftraggeber Porträts von Bauernhäusern. Und gestaltete einen Zyklus zum Jahr der Heiligensprechung von Bruder Klaus.

Die Ausstellung im Museum Bruder Klaus zeigt einen neuen Fokus, die – wenn auch zeitlich begrenzte – Künstlerfreundschaft. «Teilweise zeichneten Haas-Triverio und Escher Schuler an Schuler», erzählt Beat Stutzer fasziniert. So offenbaren die insgesamt zehn Lithografien Eschers die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Holzschnitten von Haas-Triverio.

Interessant fällt auch die Gegenüberstellung der Zeichnungen des Sachselner Künstlers im Vergleich zu den Drucken



Beat Stutzer, der Kurator der Ausstellung «Gemeinsam unterwegs», mit den aus den Reisen der beiden Künstler Giuseppe Haas-Triverio und Maurits C. Escher entstandenen Lithografien und Holzschnitten im Museum Bruder Klaus.

Bild: Marlon Wannemacher (Sachseln, 20. 3. 2024)

aus. Sie zeigen, wie dieser die Vorlage in das grafische Medium des Holzschnitts übersetzt. Sie haben eher grafische Elemente, verzichten auf Grautöne, enthalten klare Formen.

Vielfach bettet Haas-Triverio seine Motive in den Gesamtzusammenhang einer detaillierten Umgebung ein. Er bevor-

zugt fast immer narrative Elemente, Fuhrwerke, Wanderer, Pflanzen. Während er die Cattolica von Stilo, eine Kreuzkuppelkirche in Kalabrien, im Zusammenhang mit dem übrigen Bergdorf darstellt, mit Kakteen und Bäumen im Vordergrund, herrscht bei Escher rundum bergige Öde.

Die Landschaft ist nur grob skizzenhaft angedeutet.

Gezeigt werden von Escher übrigens Digitaldrucke, keine Originale. Einige seiner Lithografien wirken von weitem wie Schwarz-Weiss-Fotografien. «Meistens haben sie etwas Starres, Festgefrorenes», stellt Beat Stutzer fest. Auch enthalten sie

vielfach ausgesprochen grafische Elemente und Schraffierungen. In den Werken des niederländischen Künstlers deutet sich bereits die spätere Entwicklung an, bemerkt er. «Man sieht sein Interesse an Treppenverläufen, Wegen in die Tiefe, kubischen Häuserformen, verschachtelten Bergdörfern.» Später wird Escher seinen Hang zu perspektivischen Unmöglichkeiten weiterentwickeln, zu paradoxen Darstellungen wie Treppen, die gleichzeitig auf- und absteigen.

Zeitgleich mit der Vernissage der Ausstellung legt Beat Stutzer auch das von ihm verfasste Buch mit einem Essay zur Ausstellung vor. Darin publiziert er die Reisetagebücher in die Abruzzen und nach Sizilien zum ersten Mal. International hat die Entdeckung der Reisetagebücher mögliche Folgen zur Beachtung von Giuseppe Haas-Triverio: Die niederländische Escher-Forschung hat bereits ihr Interesse bekundet. «Dank ihnen wird Haas-Triverio fortan international rezipiert werden», hofft Beat Stutzer.

Hinweis

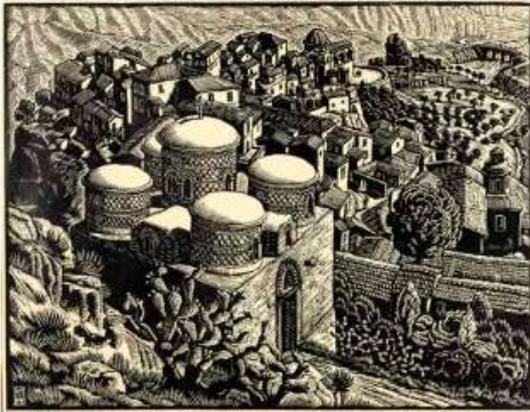
«Gemeinsam unterwegs» im Museum Bruder Klaus in Sachseln von Sonntag, 24. März, bis Sonntag, 18. August. Infos unter: www.museumbruderklaus.ch.

Obwaldner Zeitung, 23. März 2024.

Gemeinsam unterwegs

Kunstwerke von Haas-Triverio und Escher Im Museum Bruder Klaus

«Gemeinsam unterwegs» lautet der Titel der neuen Ausstellung im Museum Bruder Klaus in Sachseln und ist den gemeinsamen Kunst- und Studienreisen des Sachslers Künstlers Giuseppe Haas-Triverio (1889–1963) und des Niederländers Maurits C. Escher (1898–1972) gewidmet. Haas-Triverio, der bedeutendste Obwaldner Künstler seiner Zeit, arbeitete während knapp drei Jahrzehnten in Rom. Von dort ist er in den 1930er-Jahren in jedem Frühjahr zu Studienreisen nach Mittel- und Süditalien, Sizilien und Korsika aufgebrochen – immer in Begleitung seines Künstlerfreundes Escher. Während Escher mit seinen Darstellungen perspektivischer Unmöglichkeiten und optischer Täuschungen später weltberühmt wurde, ist Haas-Triverio fast in Vergessenheit geraten.



Giuseppe Haas-Triverio, *Stilo*, 1931, Holzschnitt, 60 x 70 cm / 36 x 47 cm, Stiftung GHT, Inv. HS 29

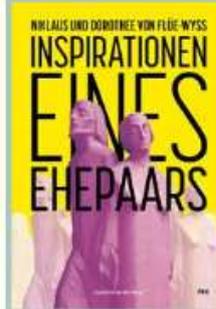
Die Ausstellung zeigt zum ersten Mal eine breite Auswahl von Zeichnungen und Druckgrafiken, die auf die gemeinsamen Studienreisen zurückgehen. Bei diesen Reisen arbeiteten sie oft Schulter an Schulter an denselben Motiven. Der direkte, faszinierende Vergleich zwischen den Werken von Haas-Triverio und Escher offenbart sowohl die künstlerischen Gemeinsamkeiten wie die Unterschiede.

Auf das «gemeinsam unterwegs» freut sich auch der neue Museumsleiter Christian Sidler, der die Nachfolge von Carmen Kiser angetreten hat: «Kurator Beat Stutzer, der ehemalige Direktor des Bündner Kunstmuseums und unser kleines Team mit der Projektleiterin Lucrezia Omlin und dem Kommunikationsfachmann Patrik Näpflin haben die neue Ausstellung perfekt vorbereitet».

Vernissage und Salsoneröffnung:

24. März 2024, 11 Uhr
Begleitveranstaltungen und Führungen:
museumbruderklaus.ch

Inspirationen eines Ehepaars



Die neue Publikation knüpft an das Gedenkjahr 2017 – 600 Jahre Niklaus von Flüe – an. Mit Inspirationen des Ehepaars Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss für heute zeigt es ein modernes, differenziertes Eheverständnis in tiefer Gemeinsamkeit, trotz geteilter Wege auf.

Mit lebensklugen, spirituellen und meditativen Facetten, vom persönlichen Gang in den Ranft bis hin zur eigenen Mitte. Ein Ausblick setzt den Mystiker Niklaus

von Flüe in interreligiöser Sicht mit den grossen Mystikern des Christentums, Islams und Buddhismus in Bezug. 42 Beiträge von 21 Autorinnen und Autoren auf 200 Seiten. Hrsg. Stephan Leimgruber, Neuerscheinung März 2024, Rex Verlag Luzern. CHF 28.90, bruderklaus.com/shop

Buchvernissage

mit Musik aus der Kantate Dorothea (Luzerner Kantorei),
Palmsonntag, 24. März 2024, 18.15 Uhr,
Jesuitenkirche Luzern

Katharina von Zimmern – mutige Zeltgenossin von Dorothee Wyss

Zürich würdigt die mutige Tat der letzten Äbtissin des Fraumünsters, Katharina von Zimmern (1478–1547). Sie war eine mächtige Frau. Als Stadtherrin und Unternehmerin siegelte sie geschickt die Geschäfte der begüterten Abtei. Sie war eine mutige Frau. 1524 entschied sie, das Kloster der Stadt zu übergeben. Damit ermöglichte Katharina die Reformation in Zürich ohne Bürgerkrieg.

Dorothee Wyss lebte bereits «fern-nah» von Niklaus, als Katharina 1478 geboren wurde. Sie im Flüeli, er im Ranft. Im Todesjahr von Dorothee um 1496 wurde Katharina zur Äbtissin gewählt. Die beiden Frauen haben sich wohl nicht gekannt. Doch sie verbindet ihre Lebensklugheit und der zukunftsweisende Entscheid: der Verzicht.

Dorothee verzichtete auf Niklaus. Sie liess ihn in Liebe seinen Weg gehen, für sein höheres Ziel.

Katharina verzichtete auf ihre Position mit Privilegien und Rechten und nahm die Ächtung ihrer katholisch geliebten Familie in Kauf.

Zürich feiert 500 Jahre Abteiübergabe durch Katharina von Zimmern. Äbtissin. Stadtherrin. Wegbereiterin.

Vielfältiges Programm von April bis Dezember 2024 auf katharina2024.ch

Kunst

Kunst
Architektur
Design
Fotografie
Szene
Dossiers

Bühne

Film

Musik

Literatur

Mehr

Services



Giuseppe Haas-Triverio und M. C. Escher – GEMEINSAM UNTERWEGS

PUBLIZIERT AM 4. MÄRZ 2024 </>

Zeichnungen, Holzschnitte und Lithografien geben Einblicke in die Reisen der Künstlerfreunde, von denen später nur einer weltberühmt wurde.

Giuseppe Haas-Triverio, der bedeutendste Obwaldner Künstler seiner Zeit, ist mittlerweile fast in Vergessenheit geraten. Während knapp dreier Jahrzehnte lebte und arbeitete er in Rom. Fasziniert von der mediterranen Landschaft unternahm er zwischen 1929 und 1935 verschiedene Studienreisen durch Italien und Korsika – immer in Begleitung seines niederländischen Künstlerfreundes M. C. Escher.

MEHR ▾

Arttv, 4. März 2024. Bericht zur neuen Ausstellung. <https://arttv.ch/kunst/giuseppe-haas-triverio-und-m-c-escher-gemeinsam-unterwegs/>

**Museum Bruder Klaus: «Gemeinsam unterwegs» noch bis August 2024** ▲

Malerische Dörfer an der Mittelmeerküste, das Meer vor Korsika oder der rauchende Vulkan Ätna auf Sizilien. All das kann noch bis am 18. August 2024 im Museum Bruder Klaus in Sachseln bewundert werden.

«Gemeinsam unterwegs» zeigt Zeichnungen, Holzschnitte und Lithografien der beiden Künstler Giuseppe Haas-Triverio und M. C. Escher, welche auf gemeinsame Studienreisen durch den Mittelmeerraum zurückgehen.

[weitere Informationen](#)

Newsletter BKD informiert 03/2024. Juni 2024

aus allen Epochen sind an dem Wochenende zu entdecken, vom Grand Hotel über historische Engadinerhäuser und moderne Mehrfamilienhäuser bis zu Kirchen, Schulhäusern, Museen und Infrastrukturbauten. Jedes Jahr ist etwa ein Drittel neue Gebäude dabei, darunter viele, die gewöhnlich nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Patronatsgemeinden sind in dieser Ausgabe Pontresina und Celerina. Im Rahmenprogramm werden zehn geführte thematische Architektur-Spaziergänge in den Dörfern des Oberengadins angeboten. Die Orte können aber auch mittels einer Karte individuell besucht werden.



Villa Klainguti, Pontresina. Foto: Manuel Martini

→ Diverse Orte, 29./30.6.
 ↗ pendoors-engadin.org

Giuseppe Haas-Triverio und M.C. Escher

Sachseln — Sie kamen aus unterschiedlichen Flecken, gingen einige Zeit gemeinsam, bevor sich die Wege wieder trennten. Giuseppe Haas-Triverio aus dem Obwaldnerischen Sachseln und M.C. Escher aus den Niederlanden verband ihre Leidenschaft für Italien. Beide lebten zeitweise in Rom, Joseph, der seinen Namen dort zu Giuseppe wechselte, ganze dreissig Jahre. In fünf Studienreisen erwanderten die zwei Künstler zwischen 1929 und 1935 die Abruzzen, Kalabrien, Korsika und Sizilien und zeichneten

oft Schulter an Schulter. Das machen die Werke deutlich, die in der von Beat Stutzer kuratierten Ausstellung «Gemeinsam unterwegs» im Museum Bruder Klaus ausgestellt sind. Immer wieder lassen uns die Bilder im Nebeneinander auf dasselbe Motiv blicken, jedoch durch zwei verschiedene künstlerische Linsen. Die genauen, detailreichen Holzschnitte von Giuseppe Haas-Triverio haben rein durch die Technik – auf die er sich meisterhaft verstand – einen größeren Duktus. In M.C. Eschers Lithografien von verwinkelten italienischen Dörfern klingen bereits seine Perspektivspiele an, die sich zusehends ins Absurde entwickeln sollten und für die er in den 1950er- und 1960er-Jahren weltweit berühmt wurde. Haas-Triverio verlor nach seiner Rückkehr in die Schweiz während des Zweiten Weltkriegs hingegen international an Präsenz. Die Ausstellung und die Reisetagebücher, die nun erstmals publiziert werden, bieten Anlass, ihn erneut zu entdecken.



Giuseppe Haas-Triverio, «Stilo», 1931, Holzschnitt, 60x70 cm, Stiftung Giuseppe Haas-Triverio © ProLitteris

→ Museum Bruder Klaus, bis 18.8.
 ↗ museumbroderklaus.ch

Alles Theater

Stans — In der Zentralschweiz lebt eine starke Theaterkultur. In Nidwalden, Obwalden und Zug existieren sogar mehr Theatergesellschaften als Gemeinden. Grund genug, diesem Theaterfieber eine Ausstellung zu widmen. Das Nidwaldner Museum Salzmagazin beleuchtet

Kunstabulletin, Juni 2024

Berichte

Der Sachslor Künstler Haas-Triverio mit dem weltberühmten Escher auf Reisen

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Giuseppe Haas-Triverio widmet das Museum Bruder Klaus seine neueste Wechselausstellung dem Sachslor Künstler Giuseppe Haas-Triverio und seinem weltberühmten niederländischen Freund M.C. Escher. Vom 24. März bis am 18. August 2024 zeigt «Gemeinsam unterwegs» Arbeiten, die auf fünf Studienreisen der beiden Künstler durch den Mittelmeerraum zurückgehen.

Giuseppe Haas-Triverio gilt als einer der bedeutendsten Obwaldner Künstler seiner Zeit. Er machte sich mit zentral-schweizer Landschaftsmotiven einen Namen und prägt mit einem Bildzyklus zur Heiligensprechung von Bruder Klaus die visuelle Darstellung des Landesperson bis heute. Doch obwohl er aus Obwalden stammte, verschrieb er sich ganz seiner Wahlheimat Italien, wo er während drei Jahrzehnten lebte und arbeitete. Er änderte seinen Namen von Joseph zu Giuseppe, schrieb seine Tagebücher in Italienisch und schuf zahlreiche mediterrane Landschaftsbilder. Ein Blick in seine Reisetagebücher offenbart, dass er diese Leidenschaft für Italien mit einem zweiseitigen weltberühmten Zeitgenossen teilte – dem Niederländer M.C. Escher. Fasziniert von der mediterranen Landschaft unternahm die beiden zwischen 1929 und 1935 fünf gemeinsame Studienreisen durch Italien und Korsika, wo sie oft Schulter an Schulter vor denselben Motiven zeichneten.

Faszinierender Vergleich

«Gemeinsam unterwegs» zeigt zum ersten Mal eine breite Auswahl an Zeichnungen, Holzschnitten und Lithografien, die auf die fünf gemeinsamen Studienreisen durch die Abruzzen, nach Kalabrien, Korsika und Sizilien zurückgehen. Dies eröffnet Besuchenden einen direkten Vergleich der beiden Künstler und hält einen Moment in der Zeit fest, wo sich Haas-Triverio und Escher nahespenden, bevor sie sich in verschiedene Richtungen entwickelten. Während Haas-Triverio nach seiner Rückkehr nach Sachseln zunehmend von lokalen Aufträgen wegnahm, ermahnt wurde und international an Präsenz verlor, fand Escher immer mehr

Giuseppe Haas-Triverio (1889–1965)
 Joseph Haas wurde 1889 in Sachseln in einfache Verhältnisse geboren. Die Lehre zum Flachmaler ermöglichte ihm zu Beginn seines Berufslebens ein solches Einkommen. Nach einigen Wanderjahren fand er 1911 eine Anstellung in einem Hotel in Rom, wo er sich mit der Kunstszene vertraut machte und eigene Studien schuf. Nach der Heirat mit Secondina Triverio gab er sich den Namen Giuseppe Haas-Triverio. Sein Werk umfasst Zeichnungen, Ölbilder und Holzschnitte, wobei er vor allem mit letzteren eine eigene Bildsprache fand. Der Ausbruch des zweiten Weltkriegs zwang ihn, Ende 1939 mit seiner Familie nach Sachseln zurückzukehren, wo er bis zu seinem Tod 1963 lebte und arbeitete.

M.C. Escher (1898–1972)
 Maurits Cornelis Escher kam 1898 im Niederländischen Leeuwarden zur Welt. Auf ein Architekturstudium, das er nach einer Woche abbrach, folgte eine Ausbildung in grafischer Gestaltung. Auf einer Studienreise durch Europa traf er in Italien die Schweizer Jetta Umlauf, die er 1924 heiratete. Das Paar zog nach Rom, wo Escher als freischaffender Grafiker tätig war. 1935 verliess Escher mit seiner Familie Italien, um erst in der Schweiz und dann in die Niederlande zu ziehen. Der internationale Durchbruch gelang Escher Mitte der 1950er Jahre mit wichtigen Ausstellungen im Stedelijk Museum Amsterdam und in der Kunsthalle Basel. Ausgezeichnet mit dem niederländischen Ritterorden verstarb Escher 1972.

Anerkennung – bis er in den 1950er- und vor allem 1960er-Jahren mit seinen Mosaikproben und absolut einundzwanzig Perspektiven eine weltweite Popularität erlangte, die bis heute anhält.



Begehrtpublikation
 Mit der Ausstellung gibt die Stiftung Haas-Triverio das Buch «Gemeinsam un-

terwegs, Giuseppe Haas-Triverio & M.C. Escher» heraus. Darin werden die Reisetagebücher von Haas-Triverio in die Ab-
 ruzzen (1929) und nach Sizilien (1932) zum ersten Mal publiziert. Ergänzt mit einem kunststoriischen Essay von Dr.

Museumsarten geöffnet

Auch diesen Sommer ist der wunderschöne Barockgarten für alle Gäste geöffnet! Der Museumsarten wird wieder zur Naherholungs-Oase für alle, mit Liegeplätzen, Rottich-Tischen und einem breiten Spielangebot. Kommt! Sie vorbei!



Ausstellungen und Veranstaltungen im Museum Bruder Klaus

Ausstellung «Gemeinsam unterwegs» 24.03. – 18.08.2024
 Dauerausstellung zu Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss 24.03. – 01.11.2024
 Öffnungszeiten Di – SA 10.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
 SO 11.00 – 17.00 Uhr
 Mittwoch ist Museumstag CHF 4.00 statt CHF 10.00 Eintritt

Veranstaltungen

Führung «Museumsgarten» (auf Anmeldung) 28.04.2024, 11.15 Uhr
 Führung «Gemeinsam unterwegs» 26.05.2024, 11.00 Uhr
 Führung «Von der Liebe wegen schreib ich auch» 08.06.2024, 11.15 Uhr
 «Tavolata Italiana» im Museumsgarten 07.07.2024, 18.00 Uhr
 Frisstage «Gemeinsam unterwegs» 18.08.2024, 17.00 Uhr
 Vernissage «Hintergläserbilder zu Bruder Klaus» 31.08.2024, 17.00 Uhr
 Nur herein am Bruder Klausen Tag! Freier Eintritt 25.09.2024, 10.00 – 17.00 Uhr
 Führung «Im Schubelacher» 25.09.2024, 14.00 Uhr

Weitere Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen finden Sie auf der Website des Museums: www.museumbroderklaus.ch
 Instagram: [@museumbroderklaus](https://www.instagram.com/museumbroderklaus/) / [info@museumbroderklaus.ch](https://www.instagram.com/info@museumbroderklaus.ch/) / 041 660 55 83

Berichte

Frühlingserwachen: Wie Sie durch Bewegung ihre Gesundheit fördern können

Mit dem Frühlingserwachen erwacht nicht nur die Natur zu neuem Leben, sondern auch die Luft, nach draussen zu gehen und die frische Luft zu geniessen. Der Frühling bietet für Menschen aller Altersklassen eine gute Gelegenheit, aktiv zu werden und die eigene Gesundheit zu fördern. Bewegung spielt dabei eine entscheidende Rolle und kann vielfältige positive Effekte auf Körper und Geist haben.

Wie Bewegung und Gesundheit zusammenhängen

Die Sonne spendet nicht nur wohlthuende Wärme, sondern liefert auch das wichtige Vitamin D, das für die Knochengesundheit unerlässlich ist. Doch Bewegung im Freien bietet weit mehr als nur die Versorgung mit Vitamin D. Moderate Bewegung wie Spazierengehen erhält die körperliche Fitness, stärkt das Herz-Kreislauf-System, fördert die Gelenk- und Knochengesundheit sowie das Immunsystem. Neben dem physischen Aspekt wirkt sich Bewegung auch positiv auf die Psyche aus, reduziert Stress und fördert so die mentale Gesundheit. Bereits ein täglicher Spaziergang von 30 Minuten kann zu diesen positiven Veränderungen führen.

Tipp, die den Einstieg in regelmässige Bewegung erleichtern:
 – Gemeinsame Spaziergänge: Verbunden Sie sich mit Bekannten. Das macht nicht nur mehr Spass, sondern motiviert auch, regelmässig aktiv zu sein.
 – Wohlhabende Bewegung: Beginnen Sie langsam und steigern Sie die Intensität nach und nach. So können Sie Verletzungen vorbeugen und sich langfristig steigern.
 – Zielsetzung: Ob Sie eine bestimmte Strecke zurücklegen, neue Bekanntschaften schliessen oder einfach die Natur geniessen möchten – ein konkretes Ziel motiviert!
 – Die Natur geniessen: Nutzen Sie die Gelegenheit, die blühende Natur zu bestaunen. Dies fördert die mentale Gesundheit.



«Miteinander». Die geführten Spaziergänge sind ein Gemeinschaftsprojekt von Pro Senectute OW, Alzheimer ÖWNW und Zeitgut OW. Die wöchentlichen Ausflüge verdeutlichen, dass Bewegung im Alter weit mehr ist als körperliche Betätigung – es ist ein Schlüssel zu einer höheren Lebensqualität. Neue Teilnehmende sind immer herzlich willkommen! Auch in anderen Gemeinden gibt es entsprechende Angebote.

In Samen ich mir

«Miteinander Underwegs»
 Einmal wöchentlich, donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr, wird das alte Gemeindehaus in Samen zum Treffpunkt für Menschen verschiedener Altersgruppen. Bei den Spaziergängen wird nicht nur die körperliche Bewegung gefördert, sondern es geht auch um das Herzliche

Unterstützt von:
 Gesundheitsförderung Schweiz
 Promotivum Santé Suisse
 Promotivum Salute Svizzera

Sponsored by: Ravelace LLC • Werbefläche zur Verfügung

Photo credits

Schweizerische Kultur und Geschichte im europäischen Kontext

Suche ...

Die Künstler Escher und Haas-Triverio in Italien (1922-1935)



Plakat «Gemeinsam unterwegs». Gestaltung Studio Anderhalden und SNAC Grafik Design und Typografie GmbH, Luzern

Die Künstler Escher und Haas-Triverio in Italien (1922-1935)

30 JUNI 2024

Der niederländische Künstler Maurits Cornelis Escher (1898-1972) ist [weltberühmt](#). Aber wer kennt schon Giuseppe Haas-Triverio (1889-1963)?

Dabei waren die beiden Künstler zwischen 1922 und 1935 eng befreundet und teilten ihre Leidenschaft für Italien und ihre Aufenthalte dort. Aufgrund der Diktatur in Italien und des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs trennten sich ihre Wege nach 1935 wieder.



The Swiss Spectator: <https://www.swiss-spectator.ch/de/francais-escher-et-haas-ensemble-en-route/>

Startseite › Magazin › Kultur › Künstlerfreunde auf Italienreise

Kultur Gesellschaft Kolumnen Digital Gesundheit Lebensart Wi

Künstlerfreunde auf Italienreise

Eva Cafilisch

27. April 2024



Überraschung für Kunstinteressierte: Eine Ausstellung im Bruder-Klaus-Museum Sachseln zeigt Grafik von M.C. Escher und Giuseppe Haas-Triverio, die um 1930 «Gemeinsam unterwegs» waren.

M.C. Escher ist mit seinen exakten Metamorphosen und verzerrten Treppen-Architekturen weltbekannt, Giuseppe Haas-Triverio dagegen selbst in seiner Obwaldner Heimat nur noch den älteren Leuten ein Begriff. Jahre nach seinem Tod liegt sein Nachlass nun geordnet, inventarisiert und digitalisiert vor. Und dabei kam ein wichtiger Missing Link zum Vorschein: «Unglaubliches Quellenmaterial» habe er entdeckt, sagt Kunsthistoriker Beat Stutzer, der rund drei Jahre mit dem Nachlass gearbeitet hat.



seniorweb: <https://seniorweb.ch/2024/04/27/kuenstlerfreunde-auf-italienreise/>

MEINE FREIZEITTIPPS



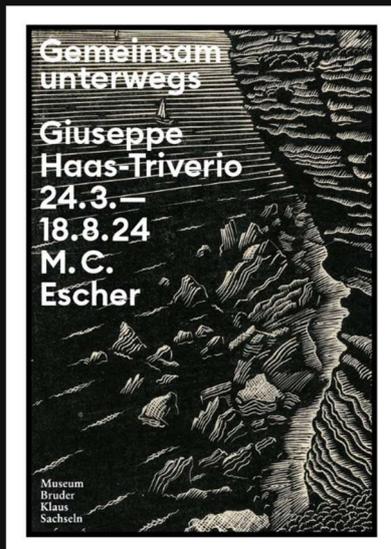
Thomas Widmer
Reporter und Wanderautor

1



WEISSENSTEIN Ich verspürte Lust auf eine Kurzwanderung. Wählte den Weissenstein, Solothurns Hausberg; eine Route, die ich noch nicht kannte. Gegen neun Uhr zog ich am Bahnhof Oberdorf bei der Talstation der Weissenstein-Bahn los – im Wissen, dass sie mich am Ende vom Gipfel herabtragen würde. Knapp zweieinhalb Stunden dauerte meine Unternehmung: via Weberhüsi, Chlus, Hinterweissenstein und Ammonstali zum Hotel und Kurhaus Weissenstein auf dem Vorderweissenstein. Als erstes machte mir die gewaltige Klus mit dem ebenso gewalligen Steinbruch direkt am Weg Eindruck. Dann der Steilwald, ich ging zuerst auf einem groben Natursträsschen, später auf einem angenehm breiten Pfad. Während ich unterwegs war, begannen Wolkenfetzen heranzutreiben, als ich beim Hinterweissenstein aus dem Wald trat, verdeckten sie schon die nahe Hasenmatt; bald sah ich das Mittelland mit der Aare tief unten nicht mehr, von den Berner Alpen weit hinten ganz zu schweigen. Trotzdem war ich am Ende sehr zufrieden mit meiner Unternehmung: Genau einer Person war ich unterwegs begegnet, sehr entspannend, so allein durchs Gelände zu zotteln. Blumenwiesen und Trockenmauern hatten mich zudem erfreut, doch, dies ist eine schicke Halbtageswanderung. Essensföhlung: Im Bergrestaurant Hinterweissenstein einkehren und die Röstli bestellen, sie ist, jawohl, berühmt!
Route als PDF und GPX-Datei

2



KÜNSTLERFREUNDE Mit einer Begleiterin besuchte ich unlängst in Sächseln das Museum Bruder Klaus. Die Wechselausstellung «Gemeinsam unterwegs» zeigt Zeichnungen, Holzschnitte, Lithografien, alles Italienimpressionen, die grob gesagt ein Jahrhundert alt sind und von zwei Künstlern stammen. Der eine, der Holländer M. C. Escher, wurde weltberühmt wegen seiner illusionistischen Bilder und Skulpturen. Der andere hingegen, der Obwaldner Giuseppe Haas-Triverio, ist heute praktisch vergessen. Zusammen unternahmen die beiden Freunde zwischen 1929 und 1935 mehrere Studienreisen durch Italien; oft nahmen sie sich Schulter an Schulter dasselbe Motiv vor. *Ausstellung*

3

Newsletter der Schweizer Familie mit Ausflugstipps.

5.3 Medienstimmen *Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee*

Freitag, 26. Juli 2024

Obwalden/Nidwalden



Eine Visualisierung der Multivisionsschau «Niklaus & Dorothee Alive».

Bild: zvg

Multivisionsschau auf gutem Weg

Die Ausstellung «Niklaus & Dorothee Alive» soll an Pfingsten kommenden Jahres eröffnet werden.

Marion Wannemacher

Silvère und Anny Lang brauchen einen langen Atem. Seit vier Jahren planen sie für den Verein Kloster Bethanien die Multivisionsschau «Niklaus & Dorothee Alive», eine immersive Reise im ehemaligen Schwimmbad des Klosters Bethanien in St. Niklausen, Kerns. Doch vor ihnen türmten sich Hindernisse auf. Die ursprünglich geplante Eröffnung im Sommer 2023 musste auf Pfingsten 2025 verschoben werden. «Aufgrund verosteter Armierungen im Beton brauchte es rundherum eine Verstärkung des Schwimmbadbeckens in Form von Stützmauern», erklärt Silvère Lang.

Auch das Sponsoring für das 1,85 Millionen teure Projekt benötigt Durchhaltevermögen. Noch steht ein Viertel der budgetierten Summe aus. Die beiden Projektleiter zeigen sich optimistisch, den fehlenden Betrag noch in diesem Jahr zusammenzubringen. «Wir haben es als grosse Ermutigung verstanden, dass uns das Kulturdepartement von Obwalden mit einem aussergewöhnlich hohen Betrag von 100 000 Franken unterstützt und das Volkswirtschaftsdepartement mit noch einmal 71 500 Franken», hebt Anny Lang hervor, die Leiterin von Chemin Neuf im Gästehaus Bethanien.

200 000 Franken bringt die Gemeinschaft in Eigenleistung auf. Als wesentliche Sponsorin nennt die 58-jährige die inländische Mission der katholischen Kirche. Auch Obwaldner KMU-Betriebe und Schweizer Stiftungen sowie viele Freunde des Klosters Bethanien unterstützen das Projekt.

Drei Jahre nach Eröffnung der Ausstellung hoffen die Organisatoren auf 16 000 Besucher pro Jahr. Auf dem Klostergelände werden weitere Parkplätze für Autos und Cars geplant. Zu tun gibt es noch viel: Kommentare Woche wird das Niveau des Beckens durch einen neuen Boden erhöht, danach werden die Eingangstüren verbreitert, der Brandschutz angepasst, der Strom installiert, Böden verlegt und Wände gestrichen.

Forschungserkenntnisse über Dorothee motivierten

Die Motivation für das Mammutprojekt hatten Silvère und Anny Lang aus den neueren Erkenntnissen des Bruder-Klaus-Forschers Roland Gröbli geschöpft. «Biografen bis zum 20. Jahrhundert haben Dorothee bisher ignoriert, durch Roland Gröblis Forschungen kennen wir sie nun besser», so Silvère Lang, der selbst Dokumentarfilmer ist und die Regie des Projektes führt. Er nennt unter den neu beachteten Quellen beispielsweise Zeugnisse von Zeitgenossen wie Waldheim, dem Bürgermeister von Halle, der seinerzeit eine Pilgerreise zu Niklaus von Flüe auf sich nahm. Oder wer wusste schon, dass Dorothee den Trüger ihres Mannes anführte und nicht Hans, der älteste Sohn, wie im 15. Jahrhundert üblich?

Die biografisch aufgebaute Multimediaschau soll die Rolle von Dorothee als Unterstützerin des Mystikers nun besser in den Fokus rücken. Sie wird mehrere Sinne gleichzeitig ansprechen: In einem 360-Grad-Panorama werden mittels 25 Videoprojektoren Bilder des französischen Malers Olivier Desvoux an die Wände projiziert werden. Er habe die Gabe, die Wirkung des Lichts auf besondere Weise zu verstärken und die Menschen auf der Gefühlsebene zu berühren, betonen die Projektleiter.

Eingespielte Geräusche und einige Arrangements des Obwaldner Musikers Joel von Moos aus einem 15-kanaligen Sound-

system sollen eine räumliche Illusion erzeugen. Für die visuelle Gestaltung sind ausserdem die Digitalkünstlerin Abeille Brissaud, die polnisch-schweizerische Grafikerin Izabela Barrosik-Burkhardt sowie der Walliser Digitalkünstler Nicolas Imhof zuständig.

Als Inspiration diente dem Ehepaar eine Multivisionsschau über van Gogh, die sie 2014 in Berlin sahen. «Wir möchten die moderne Technik, die Sensibilität für Bilder, nutzen, um die Menschen anzusprechen und eine wichtige Geschichte erzählen von jemandem, der mit Gott lebte und Zeuge des Wirkens vom Heiligen Geist war», erklärt Anny Lang. Es sei beeindruckend, wie sein Glaube Hinweise damals für die Politik gegeben habe. «Uns kann Bruder Klaus als Friedensstifter auch heute in Kriegzeiten Hoffnung vermitteln», sagt sie.

Was würde wohl Bruder Klaus dazu sagen?

Was würde wohl Bruder Klaus dazu sagen, der demütig im Ranft ein Leben als Einsiedler führte? Franz Enderli, Präsident des Fördervereins Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss, betont die Bedeutung der Auseinandersetzung mit Bruder Klaus und Dorothee. «Wir haben Interesse daran, dass viele Menschen unterschiedlichen Alters von der Botschaft von Bruder Klaus angesprochen werden. Wir sind überzeugt, dass die Multivisionsschau im Kontext von Museum, Wohn- und Geburtshaus im Flüeli und im Ranft ihren Stellenwert hat.»

Hinweis
Ausstellung: Ab 31. August sind Desvoux' Bilder von für die Multivisionsschau in der Ausstellung «Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee» im Museum Bruder Klaus, Sachseln, zu sehen.



Die beiden Projektleiter Silvère und Anny Lang im ehemaligen Schwimmbad, in dem die Multivisionsschau «Niklaus & Dorothee Alive» umgesetzt wird.

Bild: Marion Wannemacher (St. Niklausen, 25. 7. 2024)

«Donnschtig-Iass» in Sarnen

ZUM GEDENKEN

Obwaldner Zeitung, 26. Juli 2024.

Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee

Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin sind auch über 500 Jahre nach deren Lebenszeit von grosser Faszination. Diese Faszination zeigt sich auch in der zeitgenössischen künstlerischen Auseinandersetzung mit den beiden Persönlichkeiten aus dem Spätmittelalter, die im Zentrum der Herbstausstellungen des Museums Bruder Klaus stehen. Die Kunstwerke der Künstlerin Olivier Desvaux, Carmen Indergand-Bira und Toni Halter sind vom 31. August bis am 01. November 2024 zu sehen.



360-Grad-Projektionen, Texten und Musik erreichen, dass die Gäste voll und ganz eintauchen in die Lebenswelt von Niklaus und Dorothee.

In der Hauptausstellung werden Ölbilder des französischen Künstlers Olivier Desvaux gezeigt. Desvaux wurde vom Kloster Bethanien in St. Niklausen OW beauftragt, rund 80 Ölbilder zum Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin zu schaffen. Die Kunstwerke bilden die Grundlage für das grosse, begehbare Multivisionsprojekt «Niklaus und Dorothee Alive» das am Pfingsten 2025 eröffnet wird. Die immersive Kunstprojektion wird unter der Ägide des Bethanien-Leiters und Dokumentarfilmers Silvère Lang im ehemaligen Hallenbad des Klosters Bethanien installiert. Die Macher des technisch und szenographisch komplexen Projekts wollen mit

Olivier Desvaux ist zurzeit mittendrin in seiner künstlerischen Arbeit. Mehr als die Hälfte der geplanten Szenen aus dem Leben von Niklaus und Dorothee hat er bereits gemalt. Eine Auswahl dieser Ölbilder werden wir im zweiten Stock des Museums Bruder Klaus bzw. auf sechs grosse Räume verteilt, zeigen. Der Kunstmaler war als Vorbereitungsphase künstlerische Arbeit mehrere Tage in der Obwaldner Landschaft und an den Lebensorten von Niklaus und Dorothee unterwegs. Er hat sich dabei nicht nur intensiv mit dem Wirken und Leben des Ehepaares aus dem Spätmittelalter ause-



Der Künstler Olivier Desvaux malt im Wohnhaus von Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin.

Das Museum Bruder Klaus will in seiner Ausstellung auch den Prozess von der ersten Skizzen über die Ölbilder bis zur immersiven Präsentation aufzeigen. Dieser Prozess ist faszinierend: Die fertiggestellten Ölbilder werden digitalisiert und für die immersive Präsentation angepasst und «animiert» bzw. in Bewegung gesetzt. Ergänzt wird die Bilderwelt mit historischen Gemälden, Quellentexten, Gebetszellen und Zitate von Bruder Klaus. Unsere Ausstellung will mit Beispielen und einem kurzen Film des Projektleiters und Dokumentarfilmers Silvère Lang auch einen Einblick in dieses hochkomplexe und spannende Projekt geben.

Carmen Indergand-Bira und Toni Halter
Die Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche feiert dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum. Zu diesem Anlass hat die Organisation mehrere Kunstausstellungen lanciert. Eine dieser Ausstellungen findet im Museum Bruder Klaus

statt. Die Luzerner Künstlerin mit rumänischen Wurzeln, Carmen Indergand-Bira, zeigt in einer Kabinetausstellung in einem Raum im ersten Stock Hinterglashbilder und führt ein in die faszinierende Kultur und in den Schaffensprozess einer Kunstform, die nur noch selten praktiziert wird. Sie hat extra zur Ausstellung einen Bildzyklus zu Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin geschaffen.



Das Kunstwerk «Locus aqua» von Toni Halter, das im Sommer im Garten des Museums Bruder Klaus platziert wird.

Schliesslich zeigen wir in unserer Herbstausstellung vor allem im Aussenbereich Kunstwerke des Gswilser Künstlers Toni

Ausstellungen und Veranstaltungen	
Ausstellung «Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee»	01.09.–01.11.2024
Dauerausstellung zu Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin	24.03.2024–01.11.2024
Öffnungszeiten	Di–Sa 10.00–12.00 / 13.30–17.00 Uhr
SO	11.00–17.00 Uhr
Mittwoch ist Museumstag	CHF 4.00 statt CHF 10.00 Eintritt
Veranstaltungen	
Vormittags «Kunstvolle Begegnung mit Niklaus und Dorothee»	31.08.2024 17.00 Uhr
Gartenatelier mit Sybille Sidler	23.08.–25.08.2024
Gartenatelier mit Carmen Indergand-Bira	07.09.–08.09.2024
Nur herein am Bruder Klausen Tag!	
Freier Eintritt	25.09.2024 10.00–17.00 Uhr
Führung «Im Schübelachern»	25.09.2024 14.00 Uhr
Finissage / Saisonabschluss	01.11.2024 17.00 Uhr
Weitere Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen finden Sie auf der Website des Museums: www.museumbruderklaus.ch	
Instagram: @museumbruderklaus	
E-Mail: info@museumbruderklaus.ch	
Telefon: 041 660 55 93	

Halter. Unserem Museum wurde die Skulptur «Locus Aqua» geschenkt, die diesen Sommer im Museumsgarten platziert und im Rahmen der Vormittagsführung eingeweiht wird. Wir nehmen diese Gelegenheit zum Anlass, einerseits weitere Kunstwerke im Garten zu zeigen und andererseits einen Einblick in die Entstehung der besagten Skulptur zu vermitteln.

Museumsgarten geöffnet!
Auch diesen Sommer ist der wunderschöne Barockgarten für alle Sachseleinerinnen und Sachseler und alle Gäste geöffnet! Der Museumsgarten wird wieder zur Naherholungs-Oase für alle, mit Liegestühlen, Picknick-Tischen und einem breiten Spielangebot. Kommen Sie vorbei!

Flugüberwachungssystem auf dem Schulhaus Matti

Der Gesetzgeber fordert, die Bevölkerung vor schädlichen oder lästigen Lärmemissionen zu schützen. Flugplatzbetreiber müssen den Nachweis erbringen, sich an die Grenzwerte zu halten. Das Eidg. Department für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (BVSS) setzt diese Vorgabe unter anderem mit einem Fluglärmüberwachungssystem um, welches die Lärmbelastung in den betroffenen Gemeinden kontinuierlich überwacht und Tendenzen sowie Veränderungen aufzeigen soll.

station (Mikrofon) hat den speziellen Zweck, die einzelnen Lärmereignisse bzw. die Lautstärke der Flugzeuge rund um den Militärflugplatz Alpnach zu überwachen.

Ein neues Fluglärmüberwachungssystem Airport Noise Monitoring System (ANMS) wurde nun auch auf dem Dach des Schulhauses Matti installiert. Die neue Mess-



Die Künstler und die Künstlerin der aktuellen Ausstellung

Der Künstler Olivier Desvaux, geboren 1982 in Rouen, schloss 2006 die "Ecole Nationale Supérieure des Arts Décoratifs" in Paris mit dem Diplom ab. Er ist Mitglied der Stiftung Taylor und seit 2018 offizieller Kunstmaler der französischen Marine und hat verschiedene Kunstpreise gewonnen. Er hat verschiedene Kunst- und Bauprojekte in Frankreich, Marokko oder Japan realisiert und mehrere Bücher für Kinder und Erwachsene illustriert. Olivier Desvaux wohnt mit seiner Familie in Rive en Seine in der Normandie.
Die Künstlerin Carmen Indergand-Bira wurde 1968 in Pissini im Süden von Rouen geboren. Sie studierte an der Kunstuniversität in Bukarest Malerei. Später bildete sie sich in der Schweiz zur Kunst- und Mathematikerin aus und betreibt seit 2018 ein Atelier in Luzern, wo sie therapiert und freie künstlerische Projekte verfolgt. Carmen Indergand-Bira stellt ihre Kunstwerke regelmässig aus. Sie lebt mit ihrem Mann und vier gemeinsamen Kindern in Luzern.
Der Bildhauer und Gestalter Toni Halter wurde 1973 in Gswil geboren. Er machte eine Spenglerlehre und liess sich an verschiedenen Schulen zum Künstler ausbilden. Er hat neben seiner freien künstlerischen Tätigkeit verschiedene Arbeiten für Kirchengemeinden und Privats ausgearbeitet. An der Übersichtsausstellung NCMW 23 in der Turbine Gswil wurde er von der Jury für die Auswahlstellung NCMW 24 ausgewählt. Toni Halter arbeitet auch als selbstständiger Raum- und Gartengestalter mit Schwerpunkt Brunnenbau. Er lebt mit seiner Familie in Gswil.

islers Sachslä 02/2024, 19. August 2024.

Sommerthema: Malerei II

Drei Begegnungen mit Niklaus und Dorothee

An Pfingsten 2025 eröffnet im Kloster Bethanien die Multimediaschau zu Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin. Das Museum Bruder Klaus zeigt schon ab September die stimmungsvollen Ölbilder des beauftragten Künstlers Olivier Desvaux und gibt Einblicke in die Entstehung des ambitionierten Projekts.

Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin sind auch nach über 500 Jahren von grosser Faszination. Dies zeigt sich in der zeitgenössischen künstlerischen Auseinandersetzung mit den beiden Persönlichkeiten aus dem Spätmittelalter, die im Zentrum der Herbstausstellungen des Museums Bruder Klaus vom 31. August bis 1. November 2024 stehen.

In die Bilder eintauchen
Das Kloster Bethanien in St. Niklausen hat Grosses vor. Im ehemaligen Hallenbad hoch über dem Sarnersee wird ab Pfingsten 2025 eine Kunstprojektion zu sehen sein; eine sogenannte immersive Schau (= virtuelle Realität) zum Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin. Die Gäste können in einem «Rundgemälde» ganz eintauchen in die animierten Bilder in Lichteffekte, Töne und Musik, die sich laufend verändern.

Silvère Lang, der Leiter des Multivisionsprojekts, hat den französischen Künstler Olivier Desvaux beauftragt, rund 100 Ölbilder zu schaffen, die wichtige Szenen aus dem Leben von Niklaus und Dorothee darstellen. Die Ölgemälde bilden den Grundstein für das Projekt. Das Museum

Bruder Klaus zeigt nun eine grosse Auswahl dieser Gemälde.

Farben und Stimmungen
Olivier Desvaux ist zurzeit mitten in seiner künstlerischen Arbeit. Mehr als die Hälfte der geplanten Szenen hat er bereits gemalt. Die Ölbilder verweben die Szenen mit der Obwaldner Landschaft, unterschiedlichen Jahreszeiten und in den historischen Orten. Um Stimmungen und Farben möglichst authentisch in Ölbildern umsetzen zu können, war Olivier Desvaux mehrere Wochen an den Wirkungsstätten und in den Obwaldner Bergen unterwegs.

Bäti statt Rosenkranz
Das Museum Bruder Klaus zeigt in seiner Ausstellung auch den Prozess von den ersten Skizzen über die Ölbilder bis zur immersiven Präsentation auf. Die ersten Skizzen von Olivier Desvaux wurden von Roland Cröhli – einem der besten Kenner des Lebens von Niklaus und Dorothee – auf ihre historische Richtigkeit überprüft. Der Bruder-Klaus-Biograf übertrug den Künstler über die Lebenswelt des 15. Jahrhunderts, über die damaligen Werkzeuge, die Art der Nahrung oder die damaligen religiösen Objekte. So benutzte Niklaus von Flüe nicht etwa den Rosenkranz, der erst ein Jahrhundert später in Gebrauch kam. Sondern er verwendete eine Gebetschnur mit 50 gleich grossen Perlen, das «Bäti».

Spannender Prozess
Der Prozess von der Skizze bis zum Multivisionsprojekt fasziniert. Die fertiggestellten Ölbilder werden digital-

isiert und für die Präsentation angepasst und animiert beziehungsweise in Bewegung gesetzt. Ergänzt wird die Bilderwelt mit historischen Gemälden, Quellentexten, Gebetszellen und Zitate von Bruder Klaus. Die Ausstellung gibt anhand eines Modells, mit verschiedenen Beispielen und einem kurzen Dokumentarfilm auch Einblicke in diesen hochkomplexen und spannenden Prozess.

Hinterglasmalereien
In diesem Jahr feiert die Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche ihr 100-Jahr-Jubiläum. Zu diesem Anlass hat die Organisation in zehn Kantonen Kunstausstellungen lanciert. Eine dieser Ausstellungen findet im Museum Bruder Klaus statt. Carmen Indergand-Bira, Luzerner Künstlerin mit rumänischen Wurzeln, zeigt in einer Kabinetausstellung im ersten Stock Hinterglashbilder. Sie führt seit vielen Jahren in freier künstlerischer Auseinandersetzung die Tradition der Hinterglas-Ikonen ihrer früheren Heimat weiter. Die traditionellen Hinterglas-Ikonen nehmen Themen aus dem Neuen und dem Alten Testament auf oder illustrieren Heiligenlegenden aus Osteuropa. Die Kompositionen sind inspiriert von byzantinischen Ikonen, die Technik (Ei-Tempera auf Glas) stammt einst aus Westeuropa.

Zyklus zu Niklaus und Dorothee
«Diese rumänischen Hinterglashbilder berühren sehr direkt. Sie sind «naiv» und erzählen aus dem Alltag. Dabei entsprechen die Proportionen nicht immer der Realität. Die Neben-



Im ehemaligen Hallenbad Bethanien werden Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin zum Leben erweckt. An Pfingsten 2025 öffnet die von Silvère Lang geschaffene Multimediaschau ihre Türen. Schon jetzt gibt das Museum Bruder Klaus Einblick in die Bilder von Olivier Desvaux.

motive sind zumeist aus dem Leben gegriffen: Tiere, Blume, Sonne, Mond und Wolken», erzählt Carmen Indergand.

Speziell für die Ausstellung im Museum Bruder Klaus hat die Künstlerin Hinterglashbilder mit Motiven aus dem Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wysin geschaffen. Hierbei hat sie sich insbesondere mit den Visionen, der Friedensbotschaft (die leider aktueller nicht sein könnte) und mit den Frauen, welche Bruder Klaus geprägt haben, auseinandergesetzt: mit Hemma, der Mutter von Niklaus, und natürlich mit Dorothee, dem Bild der Hinterglash-Ikonen mit Bezug zu Bruder Klaus zeigt sie weitere Werke, die biblische Motive oder Heilige aus ihrer früheren Heimat aufgreifen.

Vom Sarnersee in den Garten
Der Obwaldner Künstler Toni Halter hat sich immer wieder mit Niklaus von Flüe und seinen Visionen auseinandergesetzt. So schuf er zusammen mit dem Künstler und ersten Leiter des Museums Bruder Klaus, Alois Spichthig (1927–2014), im Kloster Heiligkruz (Deutschland) einen Bruder-Klaus-Visionenweg, der 2017 – im Jubiläumsjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe – eingeweiht wurde. Diesen

Sommer wird seine Skulptur «Locus Aqua» im Park des Museums Bruder Klaus gesetzt. Die über zwei Meter hohe Stele aus einheimischem Gneisstein (aus dem gleichnamigen Steinbruch in Alpnach) stand für ein Kunstprojekt einst im Sarnersee und wird bald im Museumsgarten zu sehen sein. Das Kunstwerk wurde dem Museum geschenkt und soll bis auf Weiteres den Garten bereichern.

Die Herbstausstellung dokumentiert den Prozess der Herstellung und der Präsentation des Werkes – vom Steinbruch über Sarnersee bis hin in den Museumsgarten – fotografisch in drei digitalen Bildrahmen. Gleichzeitig präsentiert Toni Halter eine kleine Auswahl weiterer Kunstwerke.

Freuen Sie sich auf die vielen kunstvollen Begegnungen im Museum Bruder Klaus!
Christian Sidler



Christian Sidler (58) leitet seit 2024 das Museum Bruder Klaus. Vorher war er Kulturbeauftragter des Kantons Obwalden. Er lebt in Stalden.



Die über zwei Meter hohe Stele von Toni Halter findet im Museumsgarten ihren neuen Platz.

Pfarreiblatt Obwalden 15/2024, 24. August 2024.

Obwaldner Zeitung, 29. August 2025

Maler des Lichts lässt Dorothee und Niklaus von Flüe lebendig werden

Ab Samstag zeigt der französische Maler Olivier Desvaux 36 Ölbilder im Museum Bruder Klaus in Sachseln. Sie sind Teil der im Kloster Bethanien geplanten Multivisionsschau.

Marion Wannemacher 29.08.2024, 11.00 Uhr

Olivier Desvaux ist Landschaftsmaler. Und wenn er eine Landschaft mit ihren Stimmungen erfassen möchte, malt er genau dort Vorstudien. Flüeli-Ranft und die Umgebung studierte er im Juni 2022 und im Juni 2023. Und das aus gutem Grund. Sylvère und Anny Lang hatten sich von seinen Illustrationen in einem Bilderbuch bezaubern lassen und engagierten ihn als Künstler für ihre «Multivisionsschau Bruder Klaus und Dorothee. Eine immersive Reise.»



Obwaldner Zeitung, 29. August 2024.

Kunstvolle Begegnung

mit Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss sind auch heute noch von grosser Faszination. Diese Faszination zeigt sich in der zeitgenössischen künstlerischen Auseinandersetzung mit ihren Lebensläufen, die im Zentrum der Herbstausstellungen des Museum Bruder Klaus stehen. Die Werke von Olivier Desvaux, Carmen Indergand-Bira und Toni Halter sind vom 31. August bis 1. November 2024 in Sachseln zu sehen.

Für das immersive Projekt «Niklaus und Dorothee Alive», welches 2025 im Kloster Bethanien in St. Niklausen OW eröffnet wird, hat der französische Künstler Olivier Desvaux rund 80 Ölbilder zum Leben des Ehepaars Niklaus und Dorothee geschaffen. Die Ausstellung «Kunstvolle Begegnung» zeigt erstmals eine Auswahl dieser Werke und beleuchtet den Prozess, wie aus den statischen



Olivier Desvaux malt im Wohnhaus von Niklaus und Dorothee

Ölbildern ein immersives, multimediales Erlebnis wird. Weiter zeigt die Ausstellung, wie die Ölbilder digitalisiert und mittels Animation zum Leben erweckt werden, eine Arbeit die noch bevorsteht.

In der Kabinettsausstellung im Rahmen von «100 Jahre gegenwärtig» – dem Jubiläum der St. Lukasgesellschaft – zeigt das Museum einen Bilderzyklus der Luzerner Künstlerin Carmen Indergand-Bira zu Niklaus und Dorothee. Zudem werden im Museums-Garten Kunstwerke des Giswiler Künstlers Toni Halter installiert.

Vernissage

31. August 2024, 17 Uhr

Begleitveranstaltungen und Führungen: museumbruderklaus.ch

Leuchtbild Bruder Klaus in Zürich

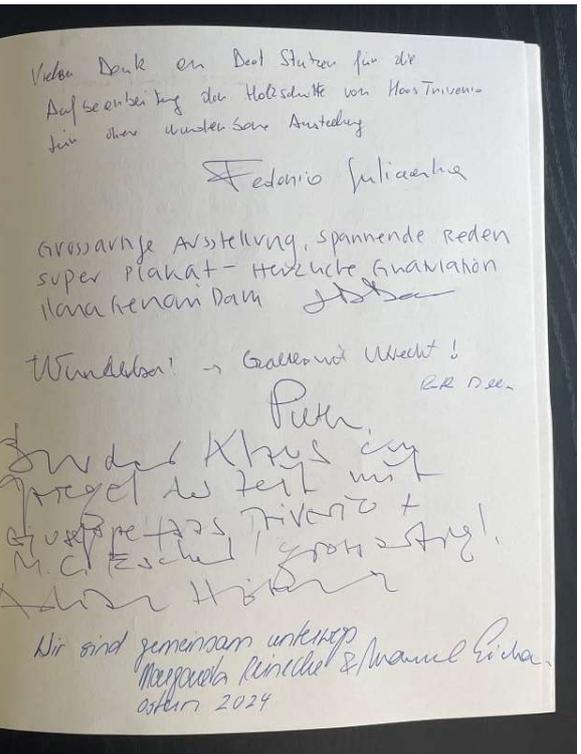
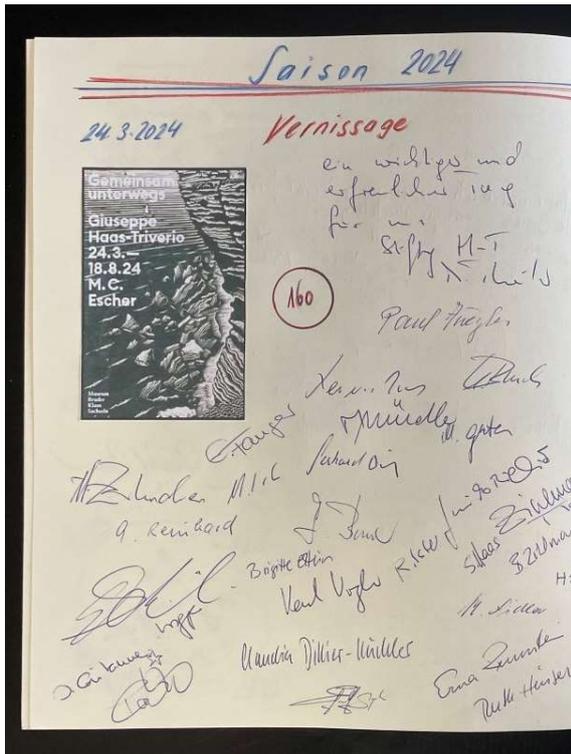
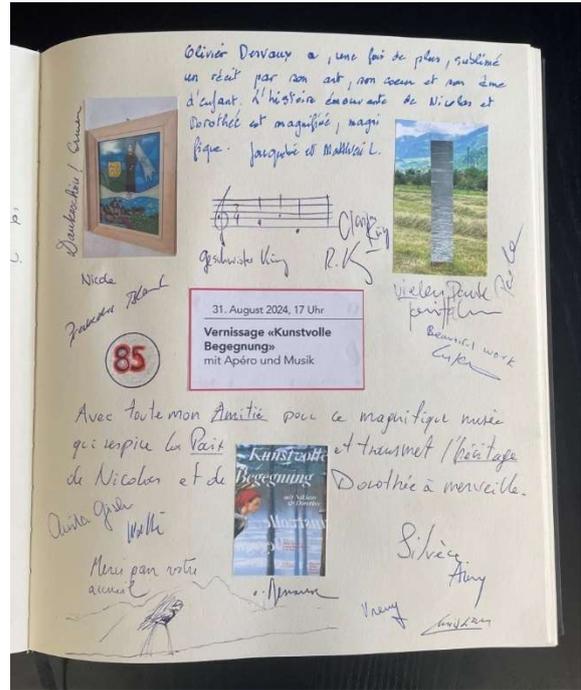
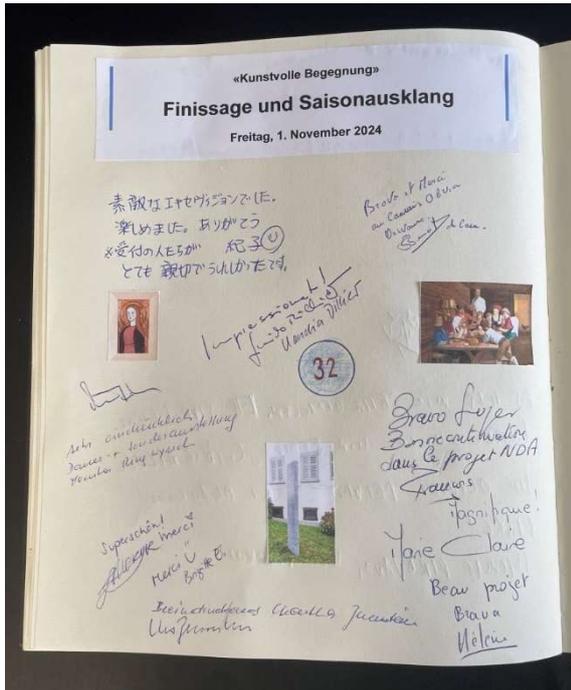
Nach der Reise durch die Schweiz mit Stationen im Dom von St. Gallen, der Klosterkirche Einsiedeln, im Geburtshaus von Niklaus von Flüe in Flüeli-Ranft, der Jesuitenkirche Luzern, in Fribourg, Chur und Bern hat das Leuchtbild von Philipp Schönborn einen dauerhaften Platz in der weltweit ersten Bruder Klaus-Kirche von 1933 in Zürich-Unterstrass gefunden.

Die leuchtende Bildskulptur lehnt sich an frühe Darstellungen des Ranf-eremiten an und präsentiert diese als Schweizerfahne im weissen Kreuz auf rotem Grund.



Philipp Schönborn, Bruder Klaus
2014/20, Pigmentdruck in Leuchtkasten,
106×70×28 cm

5.4 Auswahl von Kommentaren aus dem Gästebuch



7 Team 2024

Museumsleitung und Kurator

Christian Sidler – 50 %

Kommunikation und Veranstaltungen

Patrik Nöpflin – 30 %

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lucrezia Omlin – 40 %

Finanzen

Barbara Durrer – 15%

Hauswartin

Daniela Tanner – 15% (bis 30. Oktober 2024)

Gärtner und Hausschreiner

Peter Burch – 15%

Empfang/Besucherdienst/Veranstaltungsbetreuung

Annelies Muff, Armin Bertolosi, Dzevada Arnautovic, Eva Morger, Kurt Gisler, Noriko Weber – alle im Stundenlohn

Führungspersonen

Karina Schubert, Margrit Freivogel, Nicole Edwards, Remo Rainoni – alle im Stundenlohn

Vermittlung

Olivia Abächerli (Wechselausstellung 1) und Nicole Edwards (Wechselausstellung 2) – alle im Stundenlohn

Inventarisierung Museumsgut

Franz Wicki – rund 45 Stunden pro Jahr

Grafik und Szenografie

Studio Anderhalden, Heinz Anderhalden, Sachseln

Website

Patrik Nöpflin